



März 2015 npg-rsp.ch News

NPG | RSP

Netzwerk Psychische Gesundheit Schweiz
Réseau Santé Psychique Suisse
Rete Salute Psichica Svizzera

Wir bringen täglich unser Haar in Ordnung...

Sehr geehrte Interessierte an der psychischen Gesundheit

„Wir bringen täglich unser Haar in Ordnung, warum nicht auch unsere Seele?“ fragt ein chinesisches Sprichwort. Die **Kampagne "10 Schritte für psychische Gesundheit"** zeigt, was Psycho-Hygiene konkret heissen könnte. Bereits sind schweizweit über 15 Organisationen und Kantone involviert [Link](#).

Die 2. nationale Konferenz "Gesundheit2020" identifiziert psychische Krankheiten an 2. Stelle mit **"besonders hohem Koordinationsbedarf"** [mehr](#).

Auch der ökonomische Aspekt von Prävention wird immer deutlicher: **Psychische Leiden sind Spitzenreiter** bei der Falldauer (Arbeitsunfähigkeitstage) [mehr](#). Die EKAS beleuchtet die Thematik **„Psychosoziale Risiken am Arbeitsplatz“** ausführlich aus gesamtheitlicher Sicht [mehr](#). Lesen Sie dazu auch den Bericht aus dem SECO [auf der folgenden Seite](#).

«Emodiversität»: Ein **facettenreiches Gefühlsleben** ist am gesündesten. Das zeigt eine neue internationale Studie [mehr](#).

Die welsche Organisation Ciao.ch lanciert ein **Antistressspiel** [hier](#) für Jugendliche, und der Bieler Verein Ideenbüro.ch ein **Kartenset** [hier](#) mit 35 Fragen, um mit Kindern ins Gespräch zu kommen.

Schliesslich ein besonderer Anlass: Die Selins Stiftung „gute stimmen gegen böse stimmen“ organisiert einen Benefizanlass mit **Stiller Has** [hier](#).

Lesen Sie weitere **News** zur psychischen Gesundheit [hier](#).

Ich wünsche Ihnen einen schönen Frühling.

Ihr


alfred.kuenzler@npg-rsp.ch



Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz: Vollzugsschwerpunkt «Psychoziale Risiken am Arbeitsplatz» des SECO

Lesen Sie auf dieser und den folgenden Seiten über interessante Aktivitäten und Organisationen im Bereich der psychischen Gesundheit.



Im Rahmen seiner Aufgabe als Oberaufsichtsorgan für den Vollzug des Arbeitsgesetzes hat das Staatssekretariat für Wirtschaft SECO zusammen mit den kantonalen Arbeitsinspektoraten einen Vollzugsschwerpunkt für 2014-18 lanciert. Die kantonalen Behörden werden bei ihren regelmässigen Betriebskontrollen die psychischen Belastungen bei der Arbeit thematisieren.

Mehrere nationale Erhebungen haben gezeigt, dass jede dritte Person das Gefühl hat, bei der Arbeit oft oder sehr oft gestresst zu sein. Zudem berichten circa 7 %, dass sie mit Mobbing bei der Arbeit konfrontiert sind. Solche Umstände stellen eine Gefahr für die Gesundheit dar, und deswegen verpflichten die Bestimmungen des Arbeitsgesetzes die Arbeitgeber dazu, präventiv zu handeln.

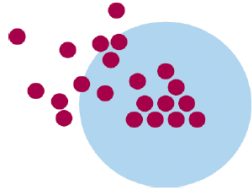
Es ist den Vollzugsbehörden bekannt, dass viele Arbeitgeber das Problem der psychischen Belastungen erkennen, sie aber nicht wissen, wie sie präventiv handeln können. Ziel dieses Vollzugsschwerpunkts ist es daher auch, in den Betrieben das Wissen über die Prävention zu verbessern. Die Arbeitsinspektionen werden informieren (siehe auch das SECO-Publikationsreihe

zum Thema), ihr Fachwissen weitergeben und – falls angezeigt – Massnahmen verlangen.

Mehrere Sozialpartnerorganisationen, z.B. der Schweizerische Arbeitgeberverband, der Schweizerische Gewerkschaftsbund, Travail.Suisse, usw. unterstützen diese Aktion. Die Vollzugsorgane werden zudem auch darüber informieren, wo weitere Informationen über den Umgang mit psychisch kranken Personen im Betrieb erhältlich sind.

*Dr. Maggie Graf, Leiterin Arbeit und Gesundheit
Staatssekretariat für Wirtschaft SECO
maggie.graf@seco.admin.ch*





Aktionsbündnis Psychische Gesundheit Schweiz
Alliance Santé Psychique Suisse
Alleanza Salute Psicologica Svizzera
Allianza Sanadad Psicologica Svizzera

Ein Branchenverband „Psychische Gesundheit“?

Mit dieser Idee wurde 2008 das Aktionsbündnis Psychische Gesundheit Schweiz APGS ins Leben gerufen. Heute umfasst das Aktionsbündnis über 50 Organisationen aus dem Bereich psychische Gesundheit resp. psychische Erkrankungen. Ein Zusammenwirken zwischen Professionellen, Betroffenen und Angehörigen im Dialog wurde angestrebt und die Vernetzung der vielfältigen, aber fragmentierten Akteure in der Schweiz sollte ermöglicht werden. Daneben standen Entstigmatisierung, Sensibilisierung der Bevölkerung und politische Einflussnahme auf der Agenda. Alles Ziele, die auch heute noch gültig bleiben.

In der Zwischenzeit wurde das Netzwerk Psychische Gesundheit NPG Schweiz aufgebaut, das nun einen grossen Teil der Vernetzungsarbeit übernimmt. Das Aktionsbündnis Psychische Gesundheit Schweiz seinerseits hat sich stark auf politische Aktionen konzentriert. Erinnerung sei die Petition „Für uns alle – gegen Ausgrenzung“ mit über 12'000 Unterschriften, die im Ständerat ein Postulat ausgelöst hat, auf Grund desselben nun das Dialogprojekt „Psychische Gesundheit Schweiz“ entstanden ist. Dieses Projekt wird nun die politischen Instanzen beschäftigen.

Zusammen mit Ypsilon, der nationalen Organisation für Suizidprävention, haben wir schlussendlich letztes Jahr eine parlamentarische Gruppe Psychische Gesundheit ins Leben rufen können, die mehr als 20 ParlamentarierInnen aus allen Parteien umfasst und von Ständerat J. Eder und Nationalrat A. Tschümperlin geleitet wird. Die parlamentarische Gruppe wird unterstützt von einer Resonanzgruppe, in der alle grossen nationalen Akteure aus dem Bereich Mental Health vertreten sind. Aber auch bei der nationalen Sensibilisierungskampagne „Wie geht es Dir“ hat das Aktionsbündnis wesentlich an deren Entstehung mitgearbeitet.

Auch wenn das Aktionsbündnis seinen Mitgliedern keinen direkten Nutzen im Sinne von Dienstleistungen bieten kann, vertritt es vielmehr die Interessen seiner Mitglieder auf der politischen Ebene, mit entsprechenden Vorstössen, Projekten und Kontakten. Trotz der Erfolge und weiterhin grossen Aufgabe, politisch ernst genommen zu werden, ist das Aktionsbündnis weiterhin eine Milizorganisation mit bescheidenen finanziellen Mitteln und dem unentgeltlichen Einsatz aller Beteiligten. Wollen Sie der psychischen Gesundheit in der Schweiz zur Bedeutung verhelfen, unterstützen Sie uns, mit Ihren Beiträgen oder indem Ihre Organisation Mitglied im Aktionsbündnis wird. Ihr Nutzen ist eine starke politische Einflussnahme für die Betroffenen, die Angehörigen und Professionellen im Bereiche Mental Health.

Dr. med. Hans Kurt, Präsident
Aktionsbündnis Psychische Gesundheit Schweiz
www.aktionsbuendnis.ch , kurt@solnet.ch



donna2

donna2 ist eine Vereinigung, die 2012 entstanden und schweizweit tätig ist. Einerseits setzt sie sich für Frauen ein, die mit einem Mann zusammen leben, der getrennt oder geschieden ist und deswegen Probleme hat, andererseits will sie ein radikales Umdenken in der Gesellschaft über die Betreuungsform der Scheidungskinder vorantreiben. Beide Ziele versucht sie über Aufklärungsarbeit und Lobbying zu erreichen.

Obwohl sich heutzutage so viele Paare scheiden lassen und sich immer neue Familienkonstellationen bilden, ist für den Mann und dessen neue Partnerin die Reorganisation des Lebens nur dann relativ reibungslos möglich, wenn die Ex-Frau „vernünftig“ ist. Dies einerseits wegen der Gerichtspraktiken, andererseits aber auch wegen des Festhaltenwollens an den alten Prinzipien und Traditionen in der Gesellschaft.

Damit das Leben in solchen Patchworkfamilien für alle Beteiligten so angenehm wie möglich ist, setzt sich donna2 für die alternierende Obhut ein.

Dank internationalen, langjährigen Studien weiss man heute, dass sich ein Kind gesünder entwickelt (sozial-emotional, kognitiv und psychisch), wenn es von beiden Elternteilen mindestens im Verhältnis 30-70% betreut wird. Dieses Modell entspricht übrigens besser der gehabten Realität während der Ehejahre: Laut Bundesamt für Statistik beschäftigten sich die Väter 2010 im Schnitt 37% an der Kinderbetreuung, wenn das kleinste Kind weniger als 7 Jahre alt war.

Gerade für psychische Leiden sensibilisierte Leser wie Sie mögen sich empfindsam vorstellen können, was in einem Kind zerbrechen muss, wenn es einen Elternteil plötzlich nur noch alle zwei Wochenende sieht, heute die übliche Praxis. Wenn man gar bedenkt, dass z.B. ein 7-jähriges Kind eine Woche wie seine 30-jährigen Eltern zwei Monate empfindet, dann wird es einem wirklich bange ums Herz.

Inzwischen hört man denn auch von immer mehr Depressiven in der Schweiz und alle möglichen Gründe werden dafür angeführt. Wird ein von seinen Kindern verlassener Vater auch dazu gezählt? Und ist er bei all den seelischen Schmerzen denn überhaupt noch konzentrationsfähig, arbeitsfähig? Man könnte das Szenario im Extremfall bis zur Analyse unserer Wirtschaftslage ausdehnen... Achtung: heute liegt die Scheidungsrate bei rund 50%!

In all diesen komplexen Situationen haben die Stiefmütter und Zweitfrauen häufig eine lebenswichtige Ankerfunktion. Damit sie sich austauschen können arbeitet donna2 eng mit den beiden Psychologinnen des „Club des Affreuses“ von Lausanne zusammen und hat in Zürich neu den „Krähenclub“ im Kaufleuten gegründet.

Katherin Heitmann-Säuberli, Präsidentin donna2
www.donna2.ch
info@donna2.ch

